

Von der Ewigkeit, die es so nicht gibt

(Die Quantität und Qualität der Begriffe Äon und äonisch¹)
(Nach einem Wortdienst von Wolfgang Einert, Nidda)

Was verstehst du unter "Ewigkeit"?

Wenn wir den Menschen diese Frage stellen, werden sie alle antworten, dass dies der Ausdruck für die Endlosigkeit ist. Umgangssprachlich hat das allerdings Einschränkungen. Man hört gelegentlich Redewendungen wie: "Ich habe dich ewig nicht gesehen" und meint damit eine relativ lange Zeit.

In der Theologie sorgt dieser Begriff seit vielen Jahrhunderten für Verwirrung, Widersprüchlichkeit und Irreführung. Die Glaubenden werden von den "Hirten" der geistlichen Herde diesbezüglich falsch informiert. Auf diese Weise kommt es immer wieder zu falschen Schlussfolgerungen, wenn es um heilsgeschichtliche Abläufe geht.

Die Begriffe "Äon" (als Hauptwort) und "äonisch" (als Eigenschaftswort¹) werden auch innerhalb "unserer" Bruderschaft unterschiedlich beurteilt. Dazu gibt es die folgenden Sichtweisen:

1. Äon kann ein begrenzter Zeitraum sein, aber auch die Endlosigkeit bezeichnen.
2. Die zeitliche Länge wird durch das Wesen bestimmt, für welches das Wort verwendet wird. (Für Gott endlos; für die Zeit begrenzt).
3. Äonen sind Licht. Jesus ist weißes Licht, welches durch Brechung farbiges Licht hervorbringt.
4. Äon ist ein Wesen. Im Hauptsinn Jesus selber.

Damit sich jeder eine "eigene", biblisch fundierte Meinung bilden kann, möchte ich nach einigen grundsätzlichen Bemerkungen das Wort Gottes selber sprechen lassen.

¹ Siehe die Worterklärung im Anhang S. 18.

Grundsätzliches:

Die Wörter "Äon" oder "äonisch" bezeichnen gemäß den einschlägigen Bibeltexten und unter Berücksichtigung der heilsgeschichtlichen Aspekte keine endlose Zeit. Ihre Bedeutung als Endlosigkeit kam durch eine spätere philosophisch-theologische Verdrehung in den geistlichen Sprachgebrauch und ist deshalb als "diabolisch"² abzulehnen. Allein die Bibel, das Wort Gottes, kann uns gemäß ihrem Grundtext eine klare Definition liefern, und das allein gilt es zu prüfen.

Gott ist kein "BeL"³, sondern ein "EL"⁴. Aus diesem Grund sind auch die Begriffe klar, die Er gebraucht. Deshalb kann das Wort "Äon" oder "äonisch" nicht einen begrenzten Zeitabschnitt bezeichnen und gleichzeitig die Endlosigkeit.⁵

Eine weitere grundsätzliche Feststellung ist, dass Gott die Äonen (a.Ü. Ewigkeiten, Weltzeiten, Zeitalter) in Christus erschaffen hat. Wir lesen in Hebr 1:2: "...am letzten dieser Tage hat er zu uns im Sohn gesprochen, den er zum Erben für alle eingesetzt hat, durch den er auch die Äonen gemacht hat." Auch in Hebr 11:3 wird uns gesagt, "...dass die Äonen infolge der Rede Gottes zubereitet worden sind."

Hier sei die Frage erlaubt: Was war Gott denn für ein Gott, bevor es die Äonen gab? Da konnte er doch kein "ewiger Gott" sein, wenn es die "Ewigkeit" noch gar nicht gab! Damit zeigt uns Gott selber, dass die Äonen einen Anfang hatten und deshalb nicht "ewig" (im Sinne von endlos) sein können.

Die nachfolgenden Zitate und das genannte historische Dokument sollen uns sozusagen in das Thema "einstimmen", bevor ich dann mit einer Reihe von Bibeltexten zu einem klareren Verständnis

² Diabolos = Satan, Teufel, w. *Durcheinanderwerfer*.

³ "BeL" bedeutet im Hebräischen wörtl. "in zwei Zungen".

⁴ Das Wort für Gott "EL" bedeutet wörtl. "eine Zunge".

⁵ ELB übersetzt Äon mit: Ewigkeit (72x), Welt (8x), Zeitalter (8x), Zeitalters (7x), Zeitlauf (5x); äonisch mit: ewig (67x), Zeitalter (2x), immer (1x), wirklich (1x).

beitragen möchte.

Zitat WOBÉ 3, S. 62: Das Spektrum der Übersetzer bietet für den letzten Satzteil von Hebr 1.2 folgende Wiedergaben an:

- LÜ (Luther 1984): **er auch die Welt gemacht hat**
MÜ (Menge 1926): **er auch die Weltzeiten geschaffen hat**
SÜ (Schlachter 1952): **er auch die Weltzeiten gemacht hat**
EÜ (rev. Elberfelder 1985): **er auch die Welten gemacht hat**

Um die Übersetzungen näher zu erläutern, ist zum leichteren Verständnis Folgendes, teils schon Erläutertes festzuhalten:

- a. biblisch ist das Wort **Kosmos** bzw. die dafür übliche Wiedergabe **Welt** begrifflich auf das Erdland beschränkt, d.h. die Himmel sind hier nicht mit inbegriffen; mit **Welt** ist also die Erden-**Welt** gemeint
- b. der gegenwärtige **Äon**, der auch mit **Weltzeit** übersetzt wird, ist aus Eph 2.2 (.. **gemäß dem Äon des dieses Kosmos**) als die Zeit des Bestehens dieses Kosmos (der Welt) zu sehen
- c. das Vorhandensein einer Welt (eines Kosmos) vor dem gegenwärtigen Kosmos wird bisher von fast allen Auslegern bestritten, was auch der Grund ist, warum sie 1Mo 1.2 nicht richtig erklären können
- d. die künftige Erschaffung von Himmels- und Erdenwelt gemäß EH 21.1 ist noch nicht erfolgt und somit in Hebr 1.2 nicht einbezogen, **wenn** mit den Äonen tatsächlich Welten gemeint wären

Zitat: "Das volle Verständnis für die Äonen der Bibel ist anscheinend schon bald nach den Tagen des Paulus verlorengegangen. Als es dann mit der griechischen Kirche abwärts ging und die lateinische mit einer eigenen Übersetzung der Schrift, der Vulgata des Hieronymus, in den Vordergrund trat, musste diese mit ihrer inkonsequenten Wiedergabe der griechischen Ausdrücke aïōn und aïōnios dazu beitragen, die auf den Karthager Tertullian zurückgehende lateinische Theologie zu stützen, in deren Mittelpunkt nicht mehr wie bei den griechischen Kirchenvätern, die das Neue Testament noch besser verstanden haben, Gott in Seiner Liebe zu den Menschen steht, sondern der sündige Mensch, der vor seinen Rich-

ter geladen ist und mit endlosen Höllenstrafen zu rechnen hat. In der unterschiedlichen Bedeutung, die man dem Wort aiōn beilegt, spiegelt sich im Grunde der Kampf zwischen der griechischen, d. h. hier der biblischen, und der römischen, mehr rechtlich-gesetzlichen Auffassung des Evangeliums wider. Die Reformatoren haben dann, ohne es zu wissen und zu wollen, römischen Sauerteig mit übernommen. Als eine Folge davon wird weithin in der evangelischen Christenheit die biblische Wahrheit von dem Gott, dem es wohlgefiel, alles im Himmel und auf der Erde in Christus mit Sich Selbst auszusöhnen, zu dem Ziel hin, dass Er schließlich alles in allen sei, als Irrlehre verketzert." (Autoren: Paul Petry / Alexander Thomsen; Quelle: konkordanterverlag.de)

Zitat: "Der Begriffsinhalt von "unaufhörliche Zeit" ist schon vom hebräischen Zeitdenken her ausgeschlossen, die Deutung als "Überzeit" wurde erst von Plato entwickelt und von Plutarch und der jüngeren Stoa übernommen. ... In der Philosophie des Hellenentums wurde der Äonenbegriff zur Lösung der die Weltordnung betreffenden Fragen benützt, indem man die Äonen als vermittelnde, den Übergang zwischen Gott und dem Kosmos darstellende Mächte ansah. Sie wurden als unterschiedliche Seinsstufen der Gottheit gesehen, die in verschiedenen Weltzeiten in beständigem Kreislauf nacheinander regieren. Der Gedanke personhafter, göttlicher Äonen war in der Spekulation des Alten Orients weit verbreitet, er fand sich im Parsismus der zarathustrischen Religion und bei Philo. In Alexandria wurden Mysterien eines αἰών [AeOo'N] genannten Ewigkeitsgottes gefeiert. Auch in den apokryphen Schriften des Judentums (z.B. dem Buch ChaNO´Kh) bis hinein in die Qumrantexte verblasste das Wort עולם [´OLa´M] immer mehr zu einem Beiwort für alles, was zu Gott und der Himmelswelt gehört." (WOKUB S. 101)

Historisches Dokument:

Zitat: "Auf einer Bleitafel aus dem Anfang des dritten Jahrhunderts, die man in der Totenstadt Adrumetum in Nordafrika gefunden hat, ist folgende Inschrift in griechischer Sprache eingegraben: »Ich beschwöre Dich, den großen Gott, den äonischen und mehr als äonischen (epaiōnion) und allmächtigen, den Einen, der erhaben ist

über die erhabenen Götter.« Theologen meinen, hier müsse übersetzt werden: »... den ewigen und mehr als ewigen.« Demgegenüber darf behauptet werden, dass keine Sprache noch geraume Zeit nach dem ersten christlichen Jahrhundert irgendeinen Ausdruck zur Bezeichnung von »Ewigkeit« im heutigen Sinn hatte." (Autoren: Paul Petry / Alexander Thomsen; Quelle: konkordanter-verlag.de)

Ich möchte nun anhand der nachfolgenden tabellarischen Aufstellung einiger Bibeltexte die Bedeutung der Quantität (Menge) und Qualität (Inhalt, Eigenschaft) der biblischen Begriffe °OLaM (hebr.), Äon und äonisch (grie.) aufzeigen.

Quantität = Zeitabschnitt:

Jon 2:7 Jona war äonisch⁶, d.i. drei Tage, im Bauch des Fisches!

In Jon 2:7 wird gesagt: "Zu den Gründen der Berge sank ich hinab. Der Erde Riegel waren hinter mir für äonisch [לְעוֹלָם (Lö °OLaM)]⁶ geschlossen. Da führtest du mein Leben aus der Grube herauf, JHWH, mein Gott."

Eiberfeld u.a. sagen hier: "Der Erde Riegel waren hinter mir auf **ewig** geschlossen." Diese "Ewigkeit" dauerte aber nur drei Tage!

Pred 1:10 In Pred 1:10 steht: "Gibt es ein Ding, von dem einer sagt: Siehe, das ist neu? Längst ist es gewesen für die Äonen [עוֹלָמוֹת (°OLaMiJM)], die vor uns gewesen sind." Wie viele "Ewigkeiten" sind denn **vor** uns gewesen? Ebenso schließt der Gebrauch der Mehrzahl die Endlosigkeit aus.

Jes 32:14-16 Die Gerichtszeit für Jerusalem ist gemäß Jes 32:14-16 äonisch begrenzt, **bis** sich alles wieder än-

⁶ Siehe die Worterklärung im Anhang S. 18.

dert. Wir lesen:

"Denn der Palast ist aufgegeben, verödet das Getümmel der Stadt. Ofel und Wachturm dienen als Höhlen **für äonisch** [לְעוֹלָם (Lö °OLaM)]⁷, zur Freude der Wildesel, zur Weidefläche der Herden, **bis** der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird und die Wüste zum Fruchtgarten wird und der Fruchtgarten dem Wald gleichgeachtet wird. In der Wüste wird das Recht sich niederlassen und die Gerechtigkeit im Fruchtgarten wohnen."

Das Wörtchen "**bis**" macht doch deutlich, dass äonisch nicht endlos ist.⁸

1Kor 2:7

Auch im NT wird dies deutlich, wenn es z.B. in 1Kor 2:7 heißt:

"...sondern wir sprechen Gottes Weisheit in *ei-nem* Geheimnis, die verborgene, die Gott **vor den Äonen** zu unserer Herrlichkeit vorersehen *hat*."

Wenn "Äonen" "Ewigkeiten" wären, wobei der Plural schon deutlich macht, dass das nicht stimmen kann, was war denn das für eine Zeit "**vor** den Ewigkeiten", als es diese noch gar nicht gab?

Eph 2:7

In Eph 2:7 wird von "...den **kommenden** Äonen" gesprochen, und wieder darf man fragen: wie viele "Ewigkeiten" kommen denn noch?

Gal 1:4

Besonders gravierend sind Worte wie in Gal 1:4, wo keine mir bekannte Übersetzung Äon mit "Ewigkeit" wiedergibt:

"... der sich selbst für unsere Verfehlungen gegeben hat, damit er uns herausnehme aus dem **gegenwärtigen** bösen Äon gemäß dem Willen

⁷ Siehe die Worterklärung im Anhang S. 18.

⁸ ELB übersetzt hier: "Denn der Palast ist aufgegeben, verödet das Getümmel der Stadt. Ofel und Wachturm dienen als Höhlen **für ewig, bis** der Geist aus der Höhe über uns ausgegossen wird ..." Die traditionelle Übersetzung produziert einen Widerspruch, den es aber nicht gibt. Wenn etwas "ewig" dauert, kann es nicht mit einem "bis" beendet werden.

unseres Gottes und Vaters."

Man müsste sonst "gegenwärtige böse Ewigkeit" lesen, was wohl niemand für richtig halten dürfte.

Mt 13.39

Auch Stellen wie Mt 13.39 u.a. sind bemerkenswert, wenn es heißt:

"Die Ernte ist das Ende der Welt." (LU) Wenn man "Äon" mit "Ewigkeit" übersetzt, hieße es hier "das Ende der Ewigkeit".

Da das offensichtlich nicht gemeint ist, wird das Wort "Welt" eingesetzt, was aber einen irreführenden Sinn vermittelt.⁹

Es heißt wörtl. "Zusammenvollendung des Äons" (DÜ) oder "Abschluss des Äons" (KNT) und zeigt uns hier wie auch an den anderen Stellen, dass die Äonen inhaltlich vollendet werden.¹⁰

Wenn du für "Äon" in all den Stellen das Wort "Ewigkeit" einsetzt, merkst du ganz schnell, dass das mit der Ewigkeit nicht stimmen kann! Alle Zeiträume sind begrenzt. Es gibt keine "Ewigkeit" in der Schrift, die mit dem Begriff "Äon" oder hebr. °OLaM bezeichnet wird.

Doch nun zur Qualität dieser Begriffe, wobei es hier um den adjektiven Gebrauch (Eigenschaft) geht.

Qualität = zeitlich, verborgen, verheimlicht, nicht sichtbar, unbefristet, unbekannt:

Röm 16:25,26 In Röm 16:25,26 geht es z.B. um Verhüllung und Verbergung göttlicher Weisheit und göttlicher Wahrheiten. Wir lesen dort:

"Dem aber, der euch zu stärken vermag gemäß meinem Evangelium und der Verkündigung Jesu Christi gemäß Enthüllung *des Geheimnisses, das äonische Zeiten verschwiegen worden war, nun*

⁹ Siehe das Zitat aus WOBE 3 auf Seite 6.

¹⁰ vgl. a. Mt 13.40,49; 24.3; 28.20; 1Kor 10.11; Hebr 9.26

aber offenbart wurde und durch prophetische Geschriebene gemäß Anordnung des äonischen Gottes zum Gehorsam *des* Glaubens hinein in alle die Nationen bekannt gemacht worden ist."¹¹

Wenn etwas "ewig" verschwiegen wäre, würde es nicht offenbart. Das Wörtchen "äonisch" hat hier die Qualität von "verborgen", dem Gegenteil von "offenbart". Das trifft in diesem Text auch auf Gott zu, der verborgen ist.

1Kor 2:7

Auch 1Kor 2:7 zeigt das: "...sondern wir sprechen Gottes Weisheit in *einem* Geheimnis, die verborgene, die Gott vor¹² den Äonen zu unserer Herrlichkeit vorersehen *hat*."

Kol 1:26;
Eph 3:9

Die Enthüllung oder Offenbarung von göttlichen Geheimnissen wird ebenfalls mit dem Begriff "Äon" in Verbindung gebracht, und gleichzeitig wird gezeigt, dass solche Inhalte nur bestimmten Personen zugänglich gemacht werden, nämlich Seinen Heiligen, wie die nachfolgenden Bibeltexte zeigen:

Nachdem Paulus darauf hingewiesen hatte, dass er den Auftrag bekam, das Wort Gottes zu vervollständigen, sagt er weiter:

"... das Geheimnis, das von den Äonen und von den Generationen an verborgen war, nun aber seinen Heiligen offenbart worden ist,"

Und: "...und alle *zu erleuchten darüber*, welches die *Verwaltung des Geheimnisses ist*, des von den Äonen an in Gott verborgenen, dem Erschaffenden das All."

Das "äonisch" (zeitbegrenzt) Verborgene wurde also offenbart.

2Kor 4:18

Auch 2Kor 4:18 hilft aufgrund zweier Gegensät-

¹¹ Anmerkung zu Quantität: Wenn das Geheimnis verschwiegen war, aber nicht mehr verschwiegen ist, dann ist äonisch auch nicht "ewig"!

¹² Auch dieser Vers diente unter "Quantität" schon als Beweis gegen die Endlosigkeit, da es heißt: "vor den Äonen".

ze die Qualität des "Äonischen" zu erkennen.

"...*da* wir nicht *auf* die Sichtbaren achten, sondern *auf* die nicht Sichtbaren; denn die Sichtbaren sind Befristete, die nicht Sichtbaren aber Äonische."

Hier haben wir gleich zwei Hinweise auf die Qualität:

1. Das nicht Sichtbare wird im Gegensatz zum Sichtbaren genannt und damit als verborgen gekennzeichnet.
2. Das nicht Sichtbare wird mit "äonisch" in Gegensatz zu "befristet" gesetzt, was zeigt, dass äonisch als unbefristet, aber nicht als endlos zu sehen ist.¹³

Äonen sind somit Zeiten der Verhüllung, in denen Gott vor einem großen Teil der Menschen Sein Wesen und Seine Weisheit verbirgt und sich nur denen offenbart, die Ihn lieben. In diesem Zusammenhang ist auch noch Folgendes wichtig: Wenn das Geheimnis bis zur Zeit seiner Offenbarung¹⁴ "äonische Zeiten" verschwiegen worden war, ist damit der Beweis erbracht, dass "äonisch" nicht endlos sein kann, da sonst die Verbergungszeit, wenn sie "ewige Zeiten" dauern würde, nicht zu Ende gegangen wäre.

Natürlich gibt es auch Hinweise auf nicht endende Umstände in der Schrift. Die Endlosigkeit bestimmter Personen oder Umstände wird aber nicht mit den Begriffen "Äon" oder "äonisch" ausgedrückt, sondern mit anderen Begriffen:

Lk. 1:33

Als der Engel Gabriel der Maria die Geburt Jesu

¹³ "Unbefristet" ist nicht endlos, es ist nur die Dauer nicht bekannt. Alle unbefristeten Verträge (Arbeitsverträge, Mietverträge etc.) enden irgendwann.

¹⁴ Beachte in diesem Zusammenhang auch Eph 3.3-5: "...da mir gemäß Enthüllung das Geheimnis bekannt gemacht wurde, so, wie ich vorher in Kürze schrieb, woran ihr als Lesende mein Verständnis in dem Geheimnis des Christus zu bedenken vermögt, das in anderen Generationen den Söhnen der Menschen nicht bekannt gemacht wurde, wie es nun seinen heiligen Aposteln und Propheten im Geist enthüllt wurde."

ankündigte, sagte er:

"... Seine Regentschaft¹⁵ wird keine Vollendung haben", d.h. nicht zu Ende gehen (*ouk estai telos* = nicht wird sein Vollendung).

Hier geht es nicht um das Millennium, sondern um Seine Stellung als Göttlichkeit besitzender Gottessohn, die Er auch nicht verlieren wird, wenn "Gott allen alles ist".¹⁶

1Kor 15:42

Auferweckt wird in Unverderblichkeit (*aphtharsia*; der Anfangssilbe "a" entspricht das deutsche "un-").

Etwas, das nicht verdirbt, hat buchstäblich "ewigen" Bestand. Es ist damit aber mehr als "äonisch".

1. Kor 15:53

Bezüglich der Auferstandenen sagt Paulus: "Denn dieses Zutodekommende muss Todlosigkeit anziehen (*athanasia* = Un-Tod, Tod-Losigkeit)."

Wer in diesem Zustand aufersteht, hat eine endlose Existenz, die nicht mehr durch den Tod beendet werden kann.

1Pet 1:4

Petrus spricht von einem "...unverderblichen und unverwelklichen und unbefleckten Erbteil (*amartanon* = un-verwelklich)".

Heb. 7:16

Das Leben des Christus, hier als Hoherpriester, wird als "unauflöslich" beschrieben und damit als endlos gekennzeichnet.

"... gemäß der Vermögenkraft eines unauflöslchen Lebens (*akatalyton* = un-auflöslich)."

Beachte aber: Hier geht es nicht um das "Amt" des Priesters, welches am Ende der Heilsgeschichte ebenfalls endet. (S. unter "äonischer Priester", Seite 23)

Jes 43.11

Die endlose Existenz Gottes wird nicht mit dem Wort "äonisch" beschrieben (s. S. 11), sondern

¹⁵ grie.: βασιλεία (*basileia*) = königliche Herrschaft.

¹⁶ 1Kor 15.28

kommt in Seinem Namen zum Ausdruck:

"Ich, ich *bin* JHWH, und außer mir gibt es keinen Retter."

Denn der Name Gottes [JHWH] drückt die Endlosigkeit aus, da er die dynamische Form des hebräischen Wortes für "werden" [HaJa´H] enthält. Er ist also der "fortwährend Werdende".¹⁷

Im nächsten Teil soll es nun um verschiedene Denkfehler gehen, die immer wieder zu falschen Schlüssen führen.

1. Gott der Äonen / äonischer Gott

Wie wir sahen, hat Gott durch Christus die Äonen geschaffen. Er ist deshalb der Gott der Äonen. Dass Er für die Dauer der Äonen oder "von Äon zu Äon" lebt,¹⁸ ist doch logisch, es sagt aber nichts über das "Davor" oder das "Danach" Seiner Existenz aus.

Von Abraham wird gesagt, dass er im Namen JHWH's rief, *des* äonischen EL¹⁹ oder EL des Äons. Gott ist der Gott aller Äonen, weil er über alle Äonen regiert. In Ps 145.13 wird dies mit den folgenden Worten bestätigt: "Deine Regentschaft *ist* Regentschaft *in* allen Äonen". Die adjektivische Verwendung des Wortes (äonisch) zeigt die Eigenschaft des Verborgenen an. Der "äonische" Gott ist somit auch der "verborgene" Gott.

¹⁷ Zitat. WOBE1/20: "Der Darstellung "JHWH" gemäß lässt sich das Tetragramm als dynamische PiEL-Form "JöHaWä´H" und als dynamische HiPh`IL-Form "JaH(a)Wä´H" der Wurzel HaJa´H deuten. Somit ist in JHWH nicht in erster Linie der "Werdende", sondern der "Werdemachende" zu sehen. JHWH ist auch nicht vorwiegend die Darstellung des "Werdengemachthabenden", sondern des zu immer neuem Werdemachen Bereiten."

¹⁸ EH 4:9,10 – "Und *jedes Mal*, wenn die Tiere Verherrlichung, Ehre und Dank dem auf dem Thron Sitzenden geben, **dem Lebenden hinein in die Äonen der Äonen**, fallen auch die vierundzwanzig Ältesten angesichts des auf dem Thron Sitzenden *nieder* und beten an *vor* **dem Lebenden hinein in die Äonen der Äonen**."

¹⁹ אֱלֹהִים - EL °OlaM - 1M21.33

2. "Ewige" Qual

Traditionelles Argument: "Die äonenlange Qual (EH14.11; 19.3; 20.10) ist endlos, weil auch für die Herrlichkeit Gottes das gleiche Wort verwendet wird." Stimmt das?

Die Quälung reicht gemäß EH14.11 "hinein in die Äonen der Äonen", was begrifflich gleichlautend mit der Bezeichnung der Herrlichkeit Gottes ist (s.u.)

Von Gott sagt Sein Wort in Gal 1:5: "...dem die Herrlichkeit *ist* hinein in die Äonen der Äonen! Amen." Und in 1Tim 1:17 lesen wir: "Dem Regenten der Äonen aber, *dem* unverderblichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, *ist* Ehre und Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen." Der Ausdruck "hinein in die Äonen" oder "Regent der Äonen" schließt jedoch nicht aus, dass Gott auch vor oder nach den Äonen Herrlichkeit hatte und hat, sondern beschreibt lediglich Seine Herrlichkeit für die angegebene Zeitspanne.

Ein anderes Beispiel soll zur Erläuterung dienen: Wenn Gott der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist²⁰, ist Er dann nicht trotzdem auch der Gott weiterer Menschen? Damit ist doch sein "Gott-Sein" nicht erschöpft! Wenn Er also der äonische Gott ist, schließt das doch nicht aus, dass er auch vor und nach den Äonen Gott ist!

Das Gleiche trifft auf Christus zu, von dem in EH 1:17,18 gesagt wird: "Ich, ich bin der Erste und der Letzte und der Lebende, und ich wurde *ein* Gestorbener, und *jetzt* nimm wahr: Ich bin lebend hinein in die Äonen der Äonen, und ich habe die Schlüssel des Todes und des Hades." Christus war innerhalb der Äonen für drei Tage und Nächte ein "Gestorbener". Nach Seiner Auferstehung ist Er nun der "Lebende", und zwar für alle Äonen, für die ganze Zeit der Heilsgeschichte. Damit ist nicht gesagt, was davor oder danach mit Ihm war oder sein wird.

Das ganze Wort Gottes mit all seinen Verheißungen dreht sich um die eine große, mehrere Äonen lange Heilsgeschichte. Erst

²⁰ Mt 22.32; 2Mo 3.6

wenn alles in der Herrlichkeit Gottes angekommen ist, sind auch die Äonen (Zeiten des Verborgenen) zu Ende. Dann übergibt der Sohn dem Vater das All und ordnet sich selber dem Vater unter!²¹ Dann ist die Äonen dauernde Herrlichkeit vorbei, was nicht bedeutet, dass die Herrlichkeit Gottes zu Ende ist, sondern sie reicht weiter in die danach folgende "Zeitspanne" hinein, deren Bezeichnung wir nicht kennen und die uns im Wort Gottes nicht offenbart wird.

Daraus ist auch ersichtlich, dass die Äonen dauernde Gerichts-"Qual" zwar sehr lange sein kann, aber nicht endlos ist, da sie auf die Äonen begrenzt ist.

3. "Ewiges" Leben

Traditionelles Argument: "Wenn das ewige Leben ewig ist, dann auch die ewige Hölle." Stimmt das?

Um es gleich vorweg zu sagen: Äonisches (ewiges) Leben ist nicht zwingend endlos, kann aber als "verborgenes" Gottesleben hinein in endloses Leben führen, wobei es dann nicht mehr als "äonisch", sondern als "unauflöslich" bezeichnet wird. Es ist aber in seiner Grundform Leben für und in dem nächsten Äon.

Das ist daran zu erkennen, dass es sogar Menschen bekommen, die nicht an Jesus glauben! Es wird sozusagen gemäß Lohn gegeben. Wir lesen in Röm 2.7: "...denen, die gemäß Ausdauer *in* gutem Wirken Herrlichkeit und Wertschätzung und Unverderblichkeit suchen, äonisches Leben." Ein weiterer Beweis ist Mt 25.31-46, wo uns das Nationen-Gericht geschildert wird. In Vers 46 heißt es: "Und diese werden wegkommen in äonische Verbüßung, aber die Gerechten in äonisches Leben." Leben für den nächsten Äon wird also unter bestimmten Voraussetzungen für gute Werke gegeben.

Weiterhin ist zu beachten, dass jemand äonisches Leben, nämlich das im nächsten Äon, wieder verlieren kann. In Jes 65:20 lesen wir prophetisch von dieser Zeit: "Und es wird dort keinen Säugling mehr geben, *der nur wenige* Tage *alt wird*, und keinen Greis, der

²¹ 1Kor 15.28

seine Tage nicht erfüllte. Denn der Jüngste wird im Alter von hundert Jahren sterben, und wer das Alter von hundert Jahren nicht erreicht, wird als verflucht gelten." (ELB)

Das äonische Leben ist somit zu unterscheiden vom "unauflösliehen" Leben, von dem wir in Hebr 7:16, Jesus betreffend, Folgendes lesen können: "...der es nicht gemäß Gesetz eines fleischlichen Gebots geworden ist, sondern gemäß der Vermögen*kraft* eines unauflösliehen Lebens." Zu beachten ist auch die Verheißung Jesu in Joh 5:24: "Amen, amen, ich sage euch: Der, *der* mein Wort hört und glaubt dem, *der* mich sandte, hat äonisches Leben und kommt nicht hinein in Gericht, sondern er ist aus dem Tod hinein in das Leben weitergeschritten." Der, der dieses äonische (sprich: verborgene) Leben hat, wird dieses Leben nicht mehr verlieren. Was sich ändert, ist die Bezeichnung dafür. Aus "äonischem Leben" (d.h. verborgenem) wird spätestens nach Ablauf der Äonen "offenbares Leben", weil es dann allen offenbar ist.

Man muss somit auf den Zusammenhang achten und dann entscheiden, ob es um äonisches (zeitbegrenztes) Leben geht oder um äonisches (verborgenes) Leben. Das äonische (verborgene) Leben, welches später offenbar wird, verliert mit seinem Offenbarungszeitpunkt die Bezeichnung "äonisch". Damit wird deutlich, dass die Bezeichnung "äonisch" immer an die "Zeit" der Äonen gebunden ist, egal, ob damit endloses Leben oder zunächst nicht endloses Leben gemeint ist.

Damit wird auch klar, dass die Gerichte Gottes nicht endlos dauern, sondern angemessen sind. Er ist schließlich ein Gott des Maßes.²² Die folgenden Beispiele sollen das bestätigen.

1.) Die Verfehlung gegen den Geist wird z.B. erst im übernächsten Äon vergeben! In Mt 12:31,32 lesen wir dazu Folgendes: "Deshalb sage ich euch: Jede Verfehlung und Lästerung wird den Menschen *erlassen* werden, aber die Lästerung des Geistes wird nicht *erlassen* werden. Und wer *ein* Wort gegen den Sohn des

²² 2Kor 10.13 - "Wir aber werden uns nicht ins Maßlose rühmen, sondern gemäß dem Maß des Wirkungskreises, welchen uns der Gott *des* Maßes *zuteilt* hat."

Menschen sagen wird, es wird ihm *erlassen* werden. Wer aber gegen den Heiligen Geist *etwas* sagen wird, ihm wird es nicht *erlassen* werden, weder in diesem Äon noch in dem künftigen." Das zeigt, dass es offensichtlich mehrere Äonen gibt, weshalb Paulus in Eph 2:7 von "kommenden Äonen" spricht, wenn er sagt: "...auf dass er in den kommenden Äonen den überragenden Reichtum seiner Gnade in Milde an uns erzeuge in Christus Jesus."

2.) Man hört auch oft den Satz: "Wo der Wurm nicht stirbt", um auf die angeblich endlose "Höllqual" hinzuweisen. Dies steht erstens nicht so im Wort Gottes, und zweitens ist nur das aus Gott gezeugte "unsterblich", so, wie Er selber.²³ In Mk 9:47,48 steht geschrieben: "Und so dein Auge dich verstrickt, wirf es hinaus; idealer ist dir, *als ein* Einäugiger hineinzukommen in die Regenschaft des Gottes, als zwei Augen *zu haben und* geworfen *zu werden* in die GÄ'hÄNNA, wo ihr Wurm nicht zu Ende *kommt* und das Feuer nicht erlischt." (DÜ) Wurm und Feuer werden dort nicht zu Ende kommen, bis sie den Auftrag Gottes vollbracht haben. Der Wurm verwandelt nämlich Todeswesen in Leben und ist Prophetie auf den Christus.²⁴ Feuer ist außerdem ein Symbol für Reinigung.²⁵

3.) Auch der Feuersee hat als "zweiter" Tod²⁶ den gleichen Namen wie der "erste" Tod²⁷, nämlich griechisch θάνατος (*thanatos*)! Dieser Tod ist gemäß 1Kor 15.26: "*Der letzte Feind, der unwirksam gemacht ist...*" und deshalb nicht mehr sein wird.²⁸

Nach Vollendung der Äonen, wenn Gott allen alles sein wird²⁹, haben Wurm und Feuer ihre Arbeit getan.

4. Äonischer (ewiger) Priester

²³ vgl. 1Tim 6.16

²⁴ vgl. Ps 22.7 - "Ich aber *bin ein* Wurm und nicht *ein* Mann, Schmach *der* Menschen und Verachteter *des* Volks." (DÜ)

²⁵ vgl. Jes 6.6,7; 1Kor 3.11-13

²⁶ EH20.14; 21.8

²⁷ Röm 5.17

²⁸ EH21.4

²⁹ 1Kor 15.28

Wenn alles durch Gericht (Wurm und Feuer s.o.) wieder hergestellt worden ist, hat das äonische Priestertum ebenfalls seine Aufgabe erfüllt, ebenso wie auch das aaronitische Priestertum zeitbegrenzt war.

Zweimal wird in 1Chr 23:13 die Begrenzung der aaronitischen Priesterschaft als "bis zum Äon"³⁰ bezeichnet: "Die Söhne AM-Ra'Ms: AHaRo'N und MoSchä'H. Und AHaRo'N wurde *davon* abgetrennt, *um* ihn zu heiligen *als* Heiliges *der* Heiligen, er und seine Söhne, bis *zum* Äon, zu zerräuchern angesichts JHWH's, ihm zu amten und zu segnen in seinem Namen bis *zum* Äon." (DÜ)

Die Priesterschaft war somit nicht endlos. Beachte auch, dass Aaron und seine Söhne gemäß 2Mo 28.43 eine äonische Anweisung oder Satzung³¹ erhielten: "Eine Satzung des Äons ist's für ihn und für seinen Samen nach ihm." Andere Übersetzungen schreiben: "eine ewige Ordnung", was offensichtlich nicht zutreffend ist, da das aaronitische Priestertum längst zu Ende ist. Auch hier zeigt sich also, dass °Ola'M (gr. Äon) zeitbegrenzt ist, da das bessere Priesteramt nach der Ordnung Melchisedeks schon längst beschlossen war.

Es seien noch zwei Zeugnisse aus dem Hebräerbrief genannt:

Hebr 7:11 – "Wenn nun die Vollendung durch das levitische Priestertum war – denn das Volk wurde von ihm *unter das* Gesetz getan – welche Notwendigkeit *bestand dann* noch, einen anderen Priester gemäß der Ordnung Melchisedeks aufzustellen und nicht gemäß der Ordnung Aarons zu nennen?" Das "ewige" levitische Priestertum war gemäß der Aussage des NT also auch nicht endlos, und wie der nachfolgende Vers zeigt, wird der "bessere" Priester sein Amt ebenfalls nicht endlos ausführen.

Hebr 7:17 – "Denn bezeugt ist: Du bist Priester hinein in den Äon gemäß der Ordnung Melchisedeks."

³⁰ עַד-עוֹלָם [°AD °OLaM]

³¹ חֻקַּת עוֹלָם (ChuQaH °OLaM)

Daraus ist ersichtlich, dass beide Ordnungen für bestimmte Zeitabschnitte gedacht sind und nicht für die Endlosigkeit!

5. Weitere Beispiele aus dem AT und NT:

a) AT - zu dem Wort °OLaM (s. Seite 23)

- 2Mo 19.9 Das Volk Israel sollte Mose für "äonisch" treu sein. Elberfeld, Luther und andere schreiben "ewig". Diese "Ewigkeit" endete allerdings nach 40 Jahren.
- 5Mo 15.17 Ein Sklave konnte "äonisch" [hebr. °OLaM] bei seinem Herrn bleiben. Das war nicht endlos. Elberfeld schreibt "für immer" und Luther "ewiglich".
- Ri 2.1 Der Beauftragte JHWHs spricht zu Israel:
"Meinen Bund mit euch *werde* ich nicht brechen für äonisch..." Elberfeld schreibt "in Ewigkeit". Das Nordreich (Haus Israel) wurde 700 vZtr. von Gott aus dem Bund entlassen.³² Für das Südreich (Haus Juda) endete der Bund im Jahre 70 Ztr.
- 2Chr 13.5 JHWH, der Gott Israels, hat dem David die Regentschaft über Israel für äonisch gegeben.
"Ist's nicht *an* euch, zu erkennen, dass JHWH, *der* ÄLoHI'M JiSsRaE'LS, dem DaWI'D *das* Regentum über JiSsRaE'L gegeben *hat* für äonisch, ihm und seinen Söhnen, *in einem* Salzbund?" (DÜ)
Elberfeld schreibt "für ewig", stimmt das?
Selbst wenn man großzügig rechnet, endete diese Regentschaft spätestens im Jahre 70 Ztr. Wer das Millennium mit dazu nehmen will, dann betrifft es nochmals "nur" 1000 Jahre.
- Pred 1.4 Eine besonders markante Stelle ist Pred 1.4:
"... die Erde steht für äonisch."
Elberfeld, Luther und andere schreiben auch hier

³² Jer 3.8

"ewig". Der aufmerksame Bibelleser wird wissen, dass gemäß 2Petr 3.7,10 die jetzige Erde im Feuer aufgelöst wird. Danach gibt es neue Himmel und eine neue Erde.

Wer das ignoriert, muss die Begriffe umdeuten. Das tun z.B. die Zeugen Jehovas. Sie behaupten, in 2Petr 3 seien mit "Himmel" die Regierungen gemeint und mit "Erde" die Menschen.

Hes 37.25,
26, 28

In Hesekiel lesen wir, dass Jakob und seine Kinder bis zum Äon im verheißenen Land leben werden. Elberfeld u.a. schreiben "bis in Ewigkeit", stimmt das?

Im Buch Hesekiel geht es an dieser Stelle um die Einung von Haus Juda und Israel. Das geschieht am Ende dieses Äons und reicht durch das Millennium (den nächsten Äon) hindurch. Und was ist danach? Nach dem Millennium im "Neuen Jerusalem" gibt es kein "verheißenes Land" mehr. Alles wird nach seiner Genesung in die Gottesherrlichkeit aufgenommen.³³

Jon 2.7

Bemerkenswert ist auch der Hinweis bei Jona: "... Der Erde Riegel waren hinter mir auf ewig geschlossen." (ELB)

Im hebr. Grundtext steht לְעוֹלָם [Lö°OLaM], d.h. für äonisch. Wie lange war Jona denn im Bauch des Fisches? Antwort: 3 Tage und 3 Nächte! Die "Ewigkeit" war somit bereits nach drei Tagen zu Ende.

b) AT - zu dem Wort °AD (s. Seite 23)

Jes 9.5

Die Prophetie Jesajas auf Christus beweist ebenfalls, dass dieser Begriff nicht die Endlosigkeit ausdrückt. Wir lesen: "... Wunderbarer Ratgeber, starker Gott, Vater der Ewigkeit, Fürst des Friedens." (ELB)

³³ s. dazu die ausführliche Darstellung in KK Band 12, S. 308.

פֶּלֶא [PäLÄ]	=	Wunderbarer (<i>Substantiv!</i>)
יועץ [JO°EZ]	=	Berater
אל [EL]	=	Gott
גבור [GiBOR]	=	Mächtiger
אבי־עַד [ABhiJ°AD]	=	Vater <i>der</i> Zeugenszeit
שֶׁר־שָׁלוֹם [SaR Scha-LOM]	=	Fürst <i>des</i> Friedens

Unter Beachtung heilsgeschichtlicher Abläufe ist erkennbar, dass der hier bezeichnete Gottessohn diese Attribute erst nach Seinem Herauskommen aus dem Vater erhielt. Deshalb ist er auch der Vater der "bezeugten Zeit" und nicht der "Ewigkeit", die es in ihrer traditionellen Bedeutung so nicht gibt.

c) NT - zu den Worten Äon, äonisch (s. Seite 23)

- Mt 12.32 Bestimmte Verfehlungen werden weder in diesem noch in dem künftigen Äon vergeben. (S. Ziff. 1 auf Seite 14)
Luther schreibt: "... weder in dieser noch in jener Welt". Damit wird der Eindruck der Endlosigkeit erweckt, was hier aber nicht steht.³⁴
- Mt 13.39;
24.3;
1Kor 10.11 In Mt 13 lesen wir, dass die Ernte der Abschluss (w. Zusammenvollendung) des Äons ist. Luther schreibt hier: "Das Ende der Welt." Wenn das Wort Äon Ewigkeit bedeuten würde, müsste es bei Luther "Ende der Ewigkeit" heißen. Da das überhaupt nicht geht, weicht die Übersetzung auf den Begriff "Welt" aus.

Wenn du bei "Äon" oder "äonisch" immer "Ewigkeit" oder "ewig" lesen würdest, merkst du ganze schnell, dass das nicht stimmen

³⁴ Unter "jener Welt" versteht man ja bekanntlich die sog. "Ewigkeit".

kann.

Weitere Schriftzeugnisse in diesem Sinne sind die Folgenden:

- Gal 1.4 "... der gegenwärtige böse Äon."
- Gal 1.5 "... dem die Herrlichkeit ist hinein in die Äonen der Äonen! Amen. (S. dazu auch auf S. 12)
- Eph 1.21 "... nicht allein in diesem Äon, sondern auch in dem künftigen."
- Eph 2.2 "... gemäß dem Äon dieses Kosmos ..."
- Eph 2.7 "... in den kommenden Äonen ..."
- Eph 3.11 "... Vorsatz der Äonen."
- Phil 4.20 "Gott ist Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen."
Du magst fragen: Wo war Seine Herrlichkeit vor den Äonen?
Antwort: Hier geht es nicht um "davor" oder "danach", sondern um die "Zeit" der gesamten Heilsgeschichte, die innerhalb der Äonen abläuft und am Ende der Äonen vollendet sein wird. (S. dazu auch auf S. 12)
- Kol 1:26 "...das Geheimnis, das von den Äonen und von den Generationen *an* verborgen *war*, nun aber seinen Heiligen offenbart worden ist, ..."
Die "Zeit" der Verborgenheit endete; damit wäre auch die "Ewigkeit" zu Ende, wenn das Wort "Äon" diese Bedeutung hätte.
- 1Tim 1:17 "Dem Regenten der Äonen aber, *dem* unverderblichen, unsichtbaren, alleinigen Gott, *ist* *Ehre und Herrlichkeit hinein in die Äonen der Äonen." (S. o. bei Phil 4.20)
- 1Tim 6.17 Paulus spricht von den Reichen im "nunmehrigen" (jetzigen) Äon.
- 2Tim 4.10 Demas liebt den "nunmehrigen" (jetzigen) Äon.
- Hebr 1.2;
11.3 Gott hat in Christus die Äonen gemacht. Die Mehrzahl zeigt, dass es keine Ewigkeiten sein können.

Außerdem muss Er vor dieser "Ewigkeit" da gewesen sein, sonst hätte Er sie nicht erschaffen können.

- Hebr 5.6;
6:20 "Du bist Priester hinein in den Äon..."
"... Jesus ... *der* gemäß der Ordnung Melchisedeks Hoherpriester geworden ist, hinein in den Äon."
Wenn die Äonen und ihre Heilsgeschichte vollendet sind, ist das Priesteramt beendet. Es dauert nicht "ewig". (S. dazu auch auf Seite 15)
- Hebr 9:26 "... nun aber ist er einmal *aufgrund* der Vollendung [συντελεία (*synteleia*)] der Äonen offenbart worden zur Aufhebung der Verfehlung durch sein Opfer."
Die Auswirkungen des Opfers des Christus bringen die äonenlange Heilsgeschichte zu ihrem vollen Ende. Wenn "Äon" die Bedeutung von "Ewigkeit" hätte, wäre dies das Ende der "Ewigkeit".
- EH 14.11;
19.3;
20.10 "Und der Rauch ihrer ^d Qual steigt hinauf, hinein in *die* Äonen der Äonen;..."³⁵
Dem Herrn sei aller Dank dafür, dass die Gerichtszeit zur Wiederherstellung der gesamten Schöpfung nicht endlos dauert, sondern einen angemessenen Zeitraum.²²

Nach Prüfung aller Argumente und Bibeltexte bleibt folgende Feststellung: Das Wort unsers Gottes ist nicht zweizüngig, sondern in seinen grundlegenden Begriffen klar und harmonisch. Der Herr wird jedem aufrichtigen Schriftforscher früher oder später Seine unverrückbare und klare Heilslinie durch Seinen Geist offenbaren. So

³⁵ EH 5.8; 8.3,4 – Rauch ist u.a. Symbol für eine aufsteigende Information, so, wie auch die Gebete der Heiligen.

EH 14.11 – Der Rauch aufgrund des "*basanismos*" (des Zurechtbringens zur Besserung) ist dementsprechend eine aufsteigende Information, die den Fortschritt der Zurechtbringung öffentlich anzeigt (vgl. EH9.17 [KK]).

1K15.28 – Bei dem klar definierten Heilsziel Gottes ist die Bedeutung des Wortes "quälen" gemäß Menge-Güthling: "An den Proberstein oder Prüfstein (*basanos*) halten und reiben, daher: die Echtheit prüfen, erproben, erforschen, durchforschen, vernehmen..."

mag der Herr auch diesen Wortdienst dazu benutzen, so oder so
Klarheit für den zu schaffen, der darum ringt.

Amen.

Anhang 1

Zur Wortbedeutung des AT und NT:

Äon, Äonen, äonisch:

Hebräisch: Die Übersetzung des hebräischen Wortes °OLaM mit dem Äon, äonisch: Die griechischen Wort Äon wird durch die Septuaginta gedeckt.
עֹלָם [°OLaM]

Die Wortwurzel [עלם] des hebräischen Wortes hat den Charakter der Verheimlichung, des Unbekannten oder Verborgenen.

Z.B. hebr. Verheimlichtes³⁶ = עֲלָם [°ALuM]; Unbekannter = עֲלָם [°ÄLäM].

Das Wort °OLaM bezeichnet einen Zeitraum mit verborgenem Inhalt. Die wörtliche Übersetzung könnte daher "Verheimlichungszeit" sein.

Zeugenszeit
עַד [°AD]

Das Wort עַד [ÄD] *Zeugenszeit*. Jes 9.5: wird in nahezu allen Übersetzungen (auch in der Wiedergabe von וְעַד עֹלָם [°OLa'M WaÄ'D] äonisch und *zur Zeugenszeit*: Ps 104.5) nicht zutreffend mit "immer" oder "ewig" wiedergegeben. Die begriffliche Bedeutung des *hebr.* Wortes lässt sich aber aus seiner Wortfamilie und seiner Wortverwandtschaft erkennen. ... Durch die gemeinsame Wortwurzel עַד [D] und das zu ihnen gehörende מוֹעֵדוֹת [MOÄDO'T] bezeugte *Festzeiten* haben die genannten Wörter vielfach Zeitbegriffe zum Inhalt. Besonders zu beachten ist עַד [ÄD] als Zeit des Noch, als Zeit des Bezeugens, die durchaus ein Bis enthält und somit beschränkt ist. (WOKUB S.867,868)

³⁶ Jes 7.14 "... die Verheimlichte הָעֲלָמָה [Ha°ALMaH] wird schwanger und gebiert *einen* Sohn; und sie ruft seinen Namen ÎMaNUE'L." (DÜ)
Die Verheimlichte ist eine Jungfrau, deren Weiblichkeit noch keinem Mann enthüllt wurde.

Griechisch:	Wie die Wortbedeutung des hebräischen Wortes zeigt
Substantiv	(s.o.), ist "Äon" als Substantiv ein Zeitabschnitt.
Äon:	Dieser Zeitabschnitt kann in seiner Länge bestimmt oder
αἰών / αἰῶνος	unbestimmt sein. Ebenso kann sein Inhalt verborgen oder
(<i>aiōn / aiōnos</i>)	offenbar sein (s.o.).
Adjektiv:	Wie die Wortbedeutung des hebräischen Wortes zeigt
äonisch:	(s.o.), hat "äonisch" als Adjektiv die Qualität des Verbor-
αἰώνιος	genen.
(<i>aiōnios</i>)	Es kann auch eine bestimmte oder unbestimmte zeitliche
	Länge anzeigen (s.o.).

Quellangaben zur Sinnprüfung für die folgende Formulierung:

hinein in die Äonen der Äonen – εἰς τοὺς αἰῶνας τῶν αἰῶνων
 19x, Gal 1.5; Phil 4.20; 1Tim 1.17; 2Tim 4.18; Hebr 13.21; 1Petr 4.11; 5.11; EH1.6, 18; 4.9f; 5.13; 7.12; 10.6; 11.15; 15.7; 19.3; 20.10; 22.5 – Äonen sind Zeitabschnitte mit Anfang und Ende.

Ähnliche Vorkommen sind u.a.:

- εἰς τοὺς αἰῶνας (hinein in die Äonen) 7x – Lk 1.33; Röm 1.25; 9.5; 11.36; 16.27; 2Kor 11.31; Hebr 13.8.
- εἰς πάντα τοὺς αἰῶνας (hinein in alle die Äonen) 1x – Jud 25.
- εἰς αἰῶνας αἰῶνων (hinein in die Äonen der Äonen) 1x – EH14.11.
- ἐν τοῖς αἰῶσιν τοῖς ἐπερχομένοις (in den kommenden Äonen) 1x – Eph 2.7.
- εἰς τὸν αἰῶνα τοῦ αἰῶνος (hinein in den Äon des Äons) 1x – Hebr 1.8.
- τοῦ αἰῶνος τῶν αἰῶνων (des Äons der Äonen) 1x – E3.21
- εἰς τὸν αἰῶνα (hinein in den Äon) 28x – Mt 21.19; Mk 3.29; 11.14; Lk 1.55; Joh 4.14; 6.51, 58; 8.35, 51f; 10.28; 11.26; 12.34; 13.8; 14.16; 1Kor 8.13; 2Kor 9.9; Hebr 1.8; 5.6; 6.20; 7.17, 21, 24, 28; 1Petr 1.25; 1Joh 2.17; 2Joh 1.2.

Das alttestamentliche Vorbild dieser Ausdrucksform ist:

- עַד-עֲלְמָא וְעַד עַלְמָא (bis zum Äon und bis zum Äon der Äonen)

– Dan 7.18.

- מְעוֹלָם וְעַד־עוֹלָם (vom Äon *an* und bis *zum* Äon) – Ps 103.17.
 - לְמִן־עוֹלָם וְעַד־עוֹלָם (vom Äon *an* und bis *zum* Äon) – Jer 7.7; 25.5.
 - מֵעַתָּה וְעַד־עוֹלָם (von nun *an* bis *zum* Äon) 8x – Ps 113.2; 115.18; 121.8; 125.2; 131.3; Jes 9.6; 59.21; Mi 4.7.
-